



ANREGUNGEN ZUR SCHUL- UND UNTERRICHTSENTWICKLUNG 06/2020

**VERGLEICH SARBEIT ENGLISCH
SCHULJAHRGANG 8 – AUSWERTUNGSBERICHT
TESTHEFT B**

Schuljahr 2019/2020

Grundschule
Sekundarschule
Gemeinschaftsschule
Gesamtschule
Gymnasium
Berufliches Gymnasium
Förderschule
Berufsbildende Schule**ALLGEMEINES****Grundsätzliches Anliegen von Vergleichsarbeiten**

Vergleichsarbeiten erfüllen eine wichtige Funktion bei der Lernstandsdiagnose. Die Aufgaben sind in den erreichten Kompetenzstand einzuschätzen und können dadurch gezielte Impulse für die weitere Unterrichtsentwicklung geben. Dabei erfolgen die kompetenzorientierten Diagnosen überwiegend auf der Ebene von Schulklassen und Schulen. Außerdem sind Vergleichsarbeiten durch den Vergleich der individuellen Ergebnisse mit den Klassen-, Schul- oder Landesergebnissen zur Einschätzung der Kompetenzentwicklung einzelner Schülerinnen und Schüler geeignet. Anders als Klassenarbeiten beziehen sich Vergleichsarbeiten grundsätzlich nicht auf unmittelbar im Vorfeld der Durchführung behandelte Inhalte. Sie sind kompetenzorientiert und erlauben in der Auswertung Aussagen darüber, inwiefern die fachlichen Kompetenzen, welche in den länderübergreifenden Bildungsstandards festgelegt sind, bereits erreicht wurden.

Anlage der Vergleichsarbeit Englisch 2020

Grundlage der Vergleichsarbeit waren Aufgaben, die vom Institut für Qualitätssicherung im Bildungswesen (IQB) in Berlin entwickelt wurden. Die Aufgaben sind orientiert an den durch die Kultusministerkonferenz der Länder beschlossenen Bildungsstandards ~~für die erste Fremdsprache (Englisch/Französisch) für den Mittleren Schulabschluss (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 04.12.2003)~~¹. Sie beziehen sich dabei auf die Bereiche Hörverstehen und Leseverstehen. Die Aufgaben sind in vier Blöcke mit 20-minütiger Bearbeitungs-

zeit eingeteilt, wobei jeweils ein Block mit Leseaufgaben auf einen Block mit Höraufgaben folgt.

Der Aufbau des Tests basiert auf den Stufen der Sprachbeherrschung, die im Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen (GeR)² beschrieben werden.

Für das Fach Englisch wurden zwei Testhefte entwickelt, wobei sich die Testhefte in dem Schwierigkeitsgrad ihrer Aufgaben unterscheiden.

In diesem Bericht werden die Ergebnisse des Testheftes B ausgewertet, welches in Sachsen-Anhalt an den Schulen, an denen nach dem Fachlehrplan Gymnasium Englisch³ unterrichtet wird, zum Einsatz kam.

Im Schuljahr 2019/2020 schrieben 3525 Schülerinnen und Schüler aus insgesamt 53 Schulen (Gymnasien, Gesamt- und Gemeinschaftsschulen) die Vergleichsarbeit Testheft B. Die Vergleichsarbeit wurde landesweit unter gleichen, vom IQB und dem Land Sachsen-Anhalt festgelegten Bedingungen geschrieben.

Die Erfassung der Ergebnisse erfolgte an den Schulen zunächst schülerbezogen unter Nutzung einer vom LISA zur Verfügung gestellten Erfassungstabelle. Die Daten wurden anschließend an den einzelnen Schulen kumuliert und die Schulergebnisse dann in einem Online-Verfahren an das LISA weitergeleitet.

Weitere Schulen nutzten in diesem Schuljahr erstmals die Möglichkeit, die Vergleichsarbeit im Online-Verfahren zu schreiben. Diese Ergebnisse wurden allerdings in dem vorliegenden Auswertungsbericht nicht erfasst.

ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

Abbildung 1 zeigt die Mittelwerte der Erfüllungszentrate für jeden dieser vier Aufgabenblöcke. Der deutliche

Abfall der Lösungshäufigkeit im jeweils zweiten Teil des Hörverstehens und des Leseverstehens lässt sich auf die

¹ Kultusministerkonferenz (Hrsg.) (2003): Bildungsstandards für die erste Fremdsprache (Englisch/Französisch) für den Mittleren Schulabschluss. Beschluss vom 4.12.2003. Berlin

² Europarat (Hrsg.) (2001): Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen. Berlin.

³ Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt (Hrsg.) (2019): Fachlehrplan Gymnasium/Berufliche Gymnasium Englisch. Magdeburg.

unterschiedliche Verteilung von Aufgaben mit höheren und niedrigeren Anforderungsniveaus zurückführen. Wie aus den Abbildungen 2 bis 5 zu erkennen ist, sind im jeweils ersten Teil des Hörverstehens und des Leseverstehens neben Aufgaben aus dem Bereich der selbstständigen Sprachverwendung (B1 und B2) auch noch Aufgaben zu finden, die der elementaren Sprachverwendung (A2) zuzuordnen sind. Dagegen enthalten die Teile 2 jeweils neben den Aufgaben der Kompetenzniveaustufen B1 und B2 auch einige Aufgaben des Niveaus C1, welches schon den Bereich der kompetenten Sprachverwendung abbildet. Aufgaben des Niveaus A2 sind in den Aufgabenblöcken des jeweils zweiten Teils dagegen nicht mehr zu finden.

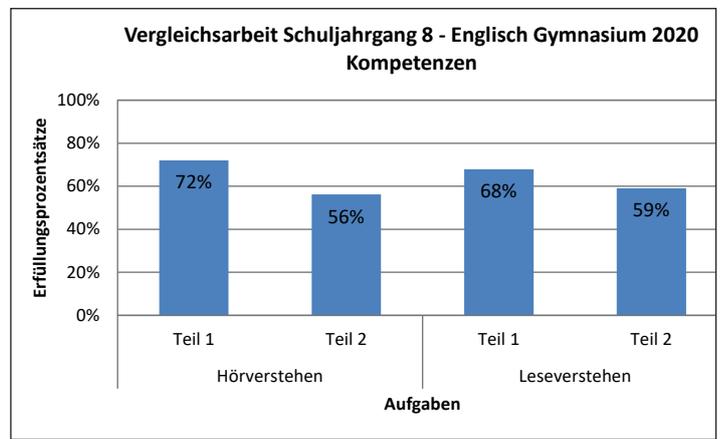


Abb. 1: Darstellung der Erfüllungsprozentsätze der Hör- und Leseaufgaben

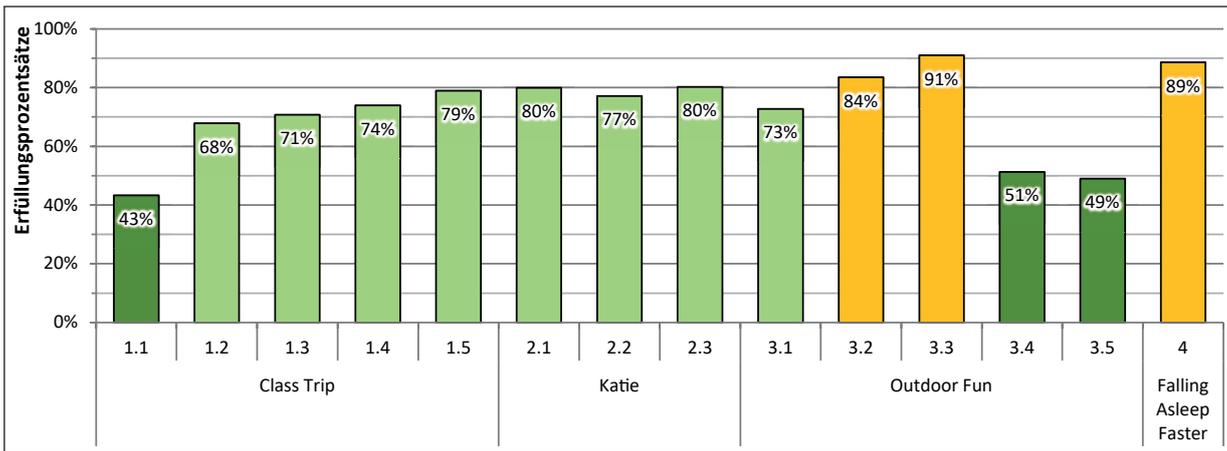


Abb. 2: Darstellung der Erfüllungsprozentsätze der Höraufgaben Teil 1

Legende für die Abbildungen 2-5
 Kompetenzstufen des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER)
 A2 Elementare Sprachverwendung
 B1 Selbstständige Sprachverwendung
 B2 Selbstständige Sprachverwendung
 C1 Kompetente Sprachverwendung

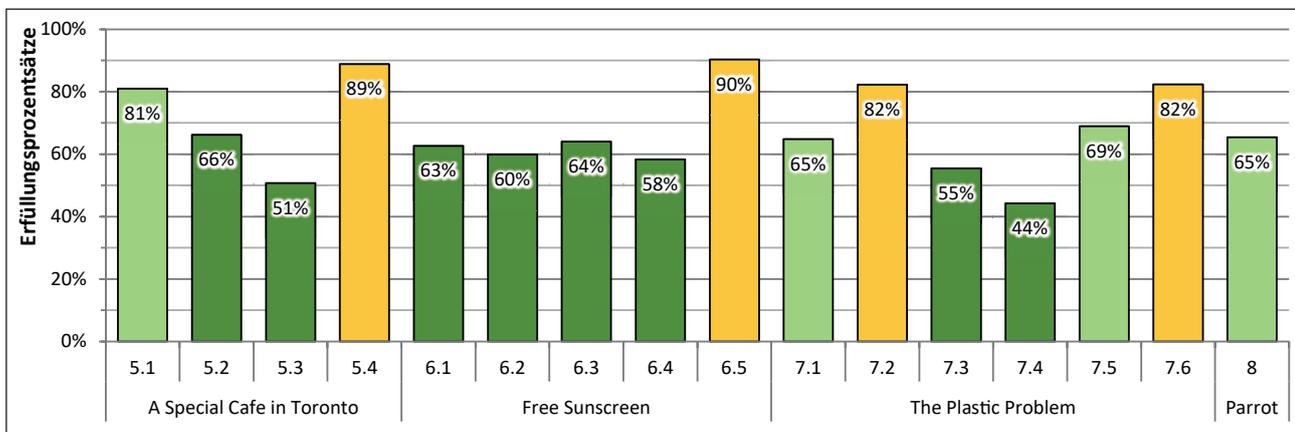


Abb. 3: Darstellung der Erfüllungsprozentsätze der Leseaufgaben Teil 1

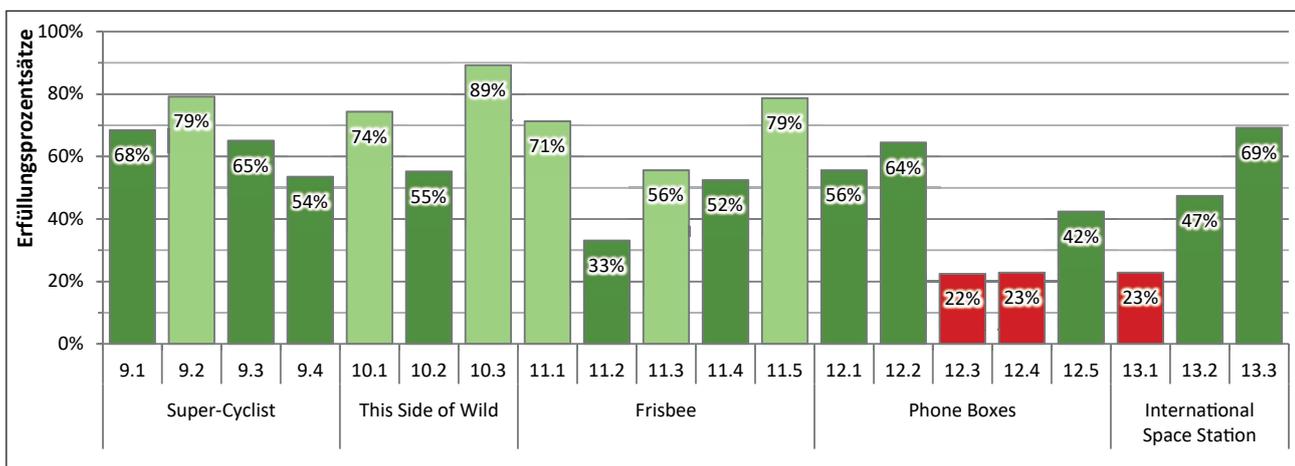


Abb. 4: Darstellung der Erfüllungsprozentsätze der Höraufgaben Teil 2

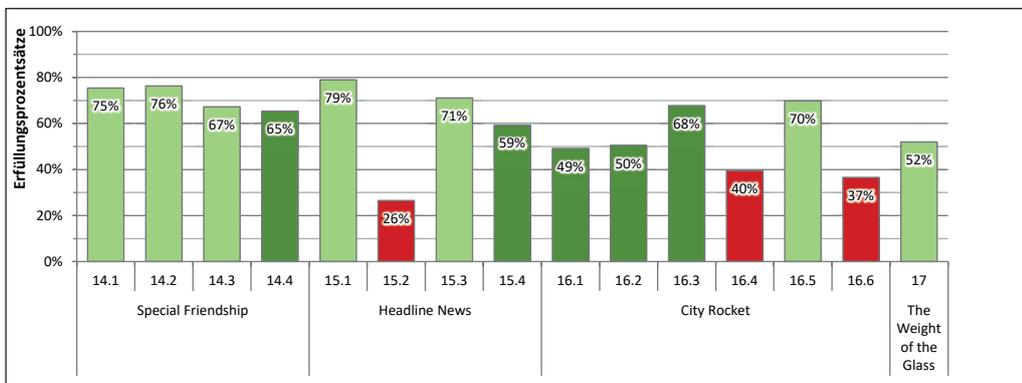


Abb. 5: Darstellung der Erfüllungsprozentsätze der Leseaufgaben Teil 2

Die Abhängigkeit der Aufgabenerfüllung vom Anforderungsniveau entspricht den Erwartungen und ist nochmals explizit in den Abbildungen 6 und 7 grafisch dargestellt. Da Schülerinnen und Schüler im Schuljahrgang 8 entsprechend dem Fachlehrplan⁴ die Niveaustufe A2 erreicht haben sollten, entsprechen die hohen Erfüllungsprozentsätze auf diesem Niveau (Hören: 88 %, Lesen: 86 %) dem erwarteten Kompetenzstand.

Auch bei der Lösung der Aufgaben des Kompetenzniveaus B1 wurden mit 75 % (Hören) und 70 % (Lesen) recht hohe Erfüllungsprozentsätze erzielt.

Auf den höheren Kompetenzniveaustufen nehmen die Erfüllungsprozentsätze erwartungsgemäß deutlich ab. Auf dem Kompetenzniveau B2 wurden im Bereich des Hörverstehens 54 % und im Bereich des Lesens 58 % Lösungshäufigkeit erreicht. Auf dem Kompetenzniveau C1 konnten erwartungsgemäß noch deutlich weniger Schülerinnen und Schüler die Aufgaben erfolgreich bewältigen. Da Kompetenzen in den Bereichen B2 bis C1 erst in der gymnasialen Oberstufe erwartet werden, sind diese Zahlen jedoch nicht negativ zu bewerten, vielmehr ist es ein positives Signal, dass bereits 23 % (Hören) bzw. 34 % (Lesen) der Schülerinnen und Schüler bereits über die entsprechenden Kompetenzen verfügen, um diese Aufgaben lösen zu können.

Bekräftigt wird dieses positive Signal durch die Tatsache, dass diese Erfüllungsprozentsätze auch über den Pilotierungsergebnissen des IQB liegen, im Bereich der Lesekompetenz sogar deutlich. Auch auf den Niveaus A2, B1 und B2 liegen die Landesergebnisse im Bereich Leseverstehen über den Pilotierungswerten und deuten darauf hin, dass in den vergangenen Jahren intensiv und erfolgreich an der Entwicklung der fremdsprachlichen Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler gearbeitet wurde.

Diese Feststellung wird untermauert durch einen Vergleich der diesjährigen Ergebnisse mit den Ergebnissen der letzten Vergleichsarbeit aus dem Jahr 2017. Im Bereich Leseverstehen konnten die Ergebnisse auf allen Kompetenzstufen – zum Teil deutlich – verbessert werden. Und während im Auswertungsbericht der Vergleichsarbeit 2017 noch festgestellt wurde, dass im Bereich des Leseverstehens noch „Reserven liegen“⁵, scheinen diese in der Zwischenzeit mobilisiert und bestehende Defizite abgebaut worden zu sein.

Im Bereich des Hörverstehens gibt es dagegen – sowohl im Vergleich zur vorangegangenen Vergleichsarbeit, als auch im Vergleich mit den Pilotierungsergebnissen des IQB – keinen eindeutigen Trend.

KS	Hörverstehen	0%	50%	100%	IQB
C1	Kompetente Sprachverwendung	23%			22%
B2	Selbstständige Sprachverwendung	54%			54%
B1			75%		77%
A2	Elementare Sprachverwendung			88%	90%

Abb. 6: Darstellung der Erfüllungsprozentsätze der Hörverstehenskompetenzen

KS	Leseverstehen	0%	50%	100%	IQB
C1	Kompetente Sprachverwendung	34%			26%
B2	Selbstständige Sprachverwendung	58%			51%
B1			70%		67%
A2	Elementare Sprachverwendung			86%	85%

Abb. 7: Darstellung der Erfüllungsprozentsätze der Leseverstehenskompetenzen

⁴ Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt (Hrsg.) (2019): Fachlehrplan Gymnasium/Berufliches Gymnasium Englisch. Magdeburg, S. 5, URL: https://lisa.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/MK/LISA/Unterricht/Lehrplaene/Gym/Anpassung/Englisch_FLP_Gym_01_07_2019.pdf

⁵ Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt (Hrsg.) (2017): Auswertungsbericht der Vergleichsarbeit 2016/17 im Fach Englisch Testheft 2

HINWEISE ZUR WEITERARBEIT

Die Fachschaften aller Schulen sind ausdrücklich gehalten, aus der Analyse der Ergebnisse ihrer Schülerinnen und Schüler Schwerpunkte für die weitere unterrichtliche Arbeit abzuleiten, um deren Stärken weiter auszubauen und Defizite auszugleichen. Ansatzpunkte dafür werden sich u. a. ergeben aus dem Vergleich der Klassen-/Schulerggebnisse mit den landesweiten Ergebnissen sowie aus dem schulinternen Abgleich der Klassenergebnisse mit dem Schulergesamt und untereinander. Neben der gezielten Förderung der Schülerinnen und Schüler, die Schwierigkeiten bei der Aufgabenerfüllung hatten, sollten unbedingt auch die Schülerinnen und Schüler gezielt in ihrer Lernentwicklung unterstützt werden, die überdurchschnittliche Ergebnisse bei der Vergleichsarbeit erzielt haben und schon Aufgaben der höheren Kompetenzstufen B2 und C1 lösen konnten.

Im Folgenden soll exemplarisch an einer Aufgabe der Vergleichsarbeit gezeigt werden, wie diese als Anregung zur Gestaltung und Schwerpunktsetzung eines kompetenzorientierten Fremdsprachenunterrichts genutzt werden kann. Dabei soll einerseits das Potenzial aufgezeigt werden, das diese Aufgabe zur gezielten Schulung von Methodenkompetenzen beinhaltet, andererseits dargestellt werden, wie sie sinnvoll als Ausgangspunkt für den weiteren Unterricht dienen kann.

Zu diesem Zweck wurde eine Höraufgabe ausgewählt. Hören ist die für eine erfolgreiche Kommunikation wichtigste Kompetenz.⁶ Und während beim Hören eines muttersprachlichen Textes die Worterkennung weitgehend automatisiert erfolgt, läuft bei dem Hören eines fremdsprachigen Textes „die Worterkennung noch nicht reibungslos und drängt sich in den Vordergrund“.⁷

Wie komplex der Hörprozess in der Fremdsprache ist, wird durch folgende Feststellung veranschaulicht: „In order to be successful, the listener must identify what the speaker is saying by simultaneously using a processor (which decodes the incoming message), a lexicon (against which the words/phrases are matched), and a parser (which produces a mental idea of what has been said).“⁸ Während also der Hörer gleich dreifach mit der Entschlüsselung, Übersetzung und Erkennung der Bedeutung einzelner Wörter befasst ist, besteht die Gefahr, dass der Blick auf das Ganze, den Textinhalt oder Textzusammenhang verloren geht. Diese Gefahr ist naturgemäß dann am größten, wenn die Hörintention das Erfassen des Gesamtzusammenhangs oder der Grundaussage eines Hörtextes ist, wie es beim globalen Hörverstehen der Fall ist.

Die letzte Aufgabe des Aufgabenblocks 1 „Falling Asleep Faster“ ist eine der wenigen Höraufgaben im Testheft B, die das globale Hörverstehen überprüft und soll deshalb hier kurz vorgestellt werden.

Es handelt sich dabei um einen Radiobeitrag, in dem die Ergebnisse einer wissenschaftlichen Studie zur Schlaforschung dargestellt werden. Ziel der Aufgabe im *Multiple-Choice*-Format ist es, festzustellen, inwiefern die Lernenden das zentrale Ergebnis dieser Studie erfassen können, nämlich, dass Menschen beim Erstellen einer *to-do* Liste schneller einschlafen als beim Aufschreiben der Dinge, die sie im Tagesverlauf vollbracht haben. Die Aufgabe ist dem Anforderungsniveau A2 zugeordnet und erzielte mit 89 % einen der Erwartung entsprechend hohen Erfüllungswert.

Sollten Schüler trotzdem Schwierigkeiten bei der Lösung der Aufgabe haben, so kann es hilfreich sein, diesen zunächst Gelegenheit zu geben, ihr eigenes Herangehen bei der Lösung der Aufgabe zu beschreiben. Es sollten dann anschließend gemeinsam einzelne Strategien oder die Kombination dieser aufgezeigt und erläutert werden. Diese könnten beispielsweise Folgendes berücksichtigen:

- Aufbau einer Hörerwartung unter Einbeziehung der Überschrift
- Nutzung von Schlüsselwörtern
- Ausblenden irrelevanter Informationen
- Ableiten unbekannter Lexik aus dem Kontext oder von bekanntem Vokabular
- Bewusstes Ausblenden irrelevanter Informationen

Gezielte Übungen zu ausgewählten Einzelstrategien sollten möglichst an einfachen Texten zu bekannten Themen durchgeführt werden, bevor dann immer komplexere und anspruchsvollere Texte als Übungsmaterial angeboten werden. Ziel muss es dabei sein, auch bei schwierigeren Texten, bei denen die Worterkennungsprozesse mehr Aufwand erfordern, die Decodierungsprozesse einzelner Wörter immer weiter zu automatisieren und den Schülerfokus auf die Hauptaussage des Textes zu lenken.

Im Sinne einer zunehmenden Ausprägung einer Sprachlernkompetenz und Sprachbewusstheit sollten die Lernenden auch mit den unterschiedlichen Hörintentionen (also *global, selektiv, detailliert* und *inferierend*) vertraut gemacht werden. Auch ohne Verwendung der Fachtermini kann eine Bewusstmachung dieser unterschiedlichen Ziele des Hörens und der damit verbundenen kognitiven Prozesse zum Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler beitragen.

Impressum

Herausgeber: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA)

Redakteurin: Heike Piornak-Sommerweiß

© ⓘ ⓘ Sie dürfen das Material weiterverbreiten, bearbeiten, verändern und erweitern. Sie müssen den Urheber nennen und kennzeichnen, welche Änderungen Sie vorgenommen haben. Sie müssen das Material und Veränderungen unter den gleichen Lizenzbedingungen weitergeben. Die Rechte für Fotos, Abbildungen und Zitate für Quellen Dritter bleiben bei den jeweiligen Rechteinhabern.

Alle bisher erschienenen Informationsblätter finden Sie auch auf dem Bildungsserver Sachsen-Anhalt unter: www.bildung-lsa.de/lisa-kurz-texte

⁶ vgl. Klippel, F./Doff, S. (2009): Englisch Didaktik, S. 75. Berlin.

⁷ Klippel, F./Doff, S. (2009): Englisch Didaktik, S. 77. Berlin.

⁸ Green, R. (2017): Designing Listening Tests. A Practical Approach. London.